



Ives Thuwis und Nora Vonder Mühl wollen es ein letztes Mal wissen.

zVg / Hanne Brandt

THEATER «Die letzte Show» bedeutet Abschied: Noch ein Mal bitten Ives Thuwis und Nora Vonder Mühl zum Tanz – und zeigen sich dabei so privat wie noch nie.

Sharon Saameli

Der Vorhang fällt, die Scheinwerfer erkalten. So ist es mit jedem Bühnenspiel: Irgendwann kommt der Moment, in dem es zu Ende ist. Aber irgendwann fällt der Vorhang zum letzten Mal – und dann für immer. Was bleibt, sind Fragen: Wie lasse ich los? Wie beginne ich neu, und vor allem: Was?

Der Tänzer Ives Thuwis muss – will – sich nun all diesen Fragen stellen. Nach mehr als drei Jahrzehnten auf der Bühne steht sein Abschied bevor. «Was für eine komische Idee», sagt er. Und auch Nora Vonder Mühl denkt ans Aufhören, nachdem sie seit bald drei Jahrzehnten zusammen mit Stefan Colombo das Theater Sgaramusch leitet. Noch ist es nicht soweit, sagt sie. Aber: «Man weiss in diesem Beruf nie, wie lange man noch Arbeit hat, ob man Unterstützung erhält», sagt sie. «Darum ist der Abschied auch für mich immer wieder ein Thema.»

Es scheint intuitiv, diese Fragen dort auszuhandeln, wo sie entstehen: auf der Bühne.

Darum haben Ives Thuwis und Nora Vonder Mühl «Die letzte Show» geschrieben. Es bietet ihnen – und ihrem Publikum – Raum, sich zu verabschieden, an erste und letzte Male zu erinnern, sich festzuhalten und dann, irgendwann, loszulassen.

Eigene Lebenswege schreiben

«Die letzte Show» markiert zudem das Ende einer Trilogie, die Thuwis und Vonder Mühl mit der Regisseurin Hannah Biedermann erarbeitet haben. «Liebe üben» war das erste Stück. Darin setzten sich die drei «mit dem weissen Hochzeitskleid und den Assoziationen, die daran hängen» auseinander. Im darauffolgenden Stück «dÄmonen» luden sie Gefühle wie Angst, Wut und Trauer zum gemeinsamen Tanz. Beide Stücke bildeten Begegnungsräume, in denen sie ihre eigenen Erfahrungen mit der Liebe und ihren Dämonen mit dem Publikum teilten. Was die drei Stücke auch eint, ist ein Gefühl

der Zuversicht: Es gibt kein Richtig oder Falsch, es gibt nur das Eigene. Eigene Liebesgefühle, eigenen Schmerz, eigene Wege, das Leben zu schreiben.

In der «letzten Show» gehen die beiden wiederum ein Wagnis ein: So privat wie jetzt, mit dem Abschied von ihrem Beruf als ständiger Begleiter, hat man sie noch nie erlebt. Sie teilen ihren ganz persönlichen Rückblick auf ein reiches Bühnenleben mit einem Publikum, das sich möglicherweise nicht so sehr für ihre Geschichte interessiert wie sie selbst. Das Stück zu schreiben, sei eine Achterbahnfahrt gewesen, schildert Ives Thuwis. «Alles steht zur Frage: War es das wirklich? Wenn ja, was will ich noch ein letztes Mal zeigen?» – «Was ist eigentlich dieser Beruf? Was heisst es, auf der Bühne zu stehen?», ergänzt Nora Vonder Mühl.

«Das letzte Stück» ist also mehr als ein Abschied: Es ist ein letzter Akt der Offenheit – und ein mutiger Schritt ins Ungewisse.

«Die letzte Show» ist aktuell auf Tournee und kommende Woche in der Bachtornhalle zu sehen: Am Mittwoch, 12. März, um 19 Uhr, am Donnerstag, 13. März, um 10 Uhr sowie am Freitag, 14. März um 20 Uhr. Mehr unter sgaramusch.ch.